

Uhr 15 Uhr, bis 15. August 14 Uhr und bis 31. August 12 Uhr.
Spät: 15 Uhr.
Nachweislich unter Glas herangezogene Gemüse genannte
Sorten unterliegen dieser Preisbestimmung nicht.

Grimma, 23. Mai 1917.

G. u. O. B.D.
Der Reichskommissar
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Amtshauptmann v. Boje.

Polizeistunde.

An den beiden Pfingstfeiertagen, den 27. und 28. Mai 1917 sowie am Sonnabend vor Pfingsten können alle **Gastwirtschaften innerhalb des Regierungsbezirks Leipzig**, denen nicht schon eine weitergehende Erlaubnis aussteht, erst um 11 Uhr ihre Schankstätten schließen.

Grimma, 22. Mai 1917.

E II 716 a
Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Arbeiten zur Frühjahrs-Befestigung auf **Feldern und in Gärten** dürfen auch an den kommenden Pfingstfeiertagen — selbstverständlich unter gebliebener Nachschau auf die Gottesdienste — verrichtet werden. An den Arbeiten müssen sich, wenn sie von der einheimischen Bevölkerung auf den Feiertagen ausgeführt werden, auch die Kriegsgefangenen beteiligen.

Grimma, 22. Mai 1917.

F. 1050
Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelkarten.

Für die Einwohner hiesiger Stadt werden jetzt **Lebensmittelkarten** ausgegeben. Diese Karten gelten bei der Verteilung von Lebensmitteln, für die keine anderen Karten bestehen.

Jeder Haushaltungsvorstand erhält eine Karte. Bei der Verteilung werden 3 Klassen gebildet und zwar für die Haushalte bis zu 2 Personen, über 2 bis 4 Personen und über 4 Personen. Berechnet werden hierbei Erwachsene, 2 Kinder unter 12 Jahren gelten als eine erwachsene Person. Wenn die Vorräte reichen, geschieht die Zuweisung der einzelnen Mengen nach diesem Umhange der Haushalte.

Die Ausgabe der Karten findet

Freitag, den 25. d. M.
vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr

im Rathausaal

statt.

Naunhof, am 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Büchsen-Gemüse.

Von Sonnabend, den 26. d. M. an kommen in den hiesigen bisherigen Verkaufsgeschäften Erbsen und Bohnen in Büchsen zum Verkauf. Der auf jeder Büchse verzeichnete Preis beträgt für 1 Büchse von $\frac{1}{2}$ kg 54 Pf., und 66 Pf., 1 kg 90 Pf., 2 kg 1 Mk. 74 Pf. und 1 Mk. 77 Pf.

Abgegeben nach Wahl und Vorrat werden auf den Abschnitt I der neuen Gemeindelebensmittelkarten an einen

Haushalt von 1—2 Erwachsenen 1 kg
3—4 " $1\frac{1}{2}$ "
" über 4 " 2

Naunhof, am 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Heringverkauf.

In den hiesigen Handelsgeschäften werden von Sonnabend, den 26. d. M. an kleine Heringe für 1 Mk. 35 Pf. das Pfund gegen Abgabe des Abschnittes 2 der neuen Gemeindelebensmittelkarte verkauft.

Abgegeben werden auf einen

Haushalt von 1—2 Personen 125 gr
" über 2—4 " 250 "
" über 4 " 375 "

Naunhof, am 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Maisgrieß.

An die Einwohner der Stadt Naunhof wird mit Rücksicht auf die Brotknappheit einmalig Maisgrieß abgegeben. Schwerarbeitende Personen erhalten noch Sonderzuweisungen.

Jeder Inhaber einer Brotkarte — auch jedes Kind — erhält 100 Gramm, auf jede Zulahkarte für Schwerarbeitende werden außerdem 300 Gramm gewährt.

Der Maisgrieß ist bei den hiesigen Kaufleuten für 45 Pf. das Pfund (9 Pf. für 100 Gr.) von Freitag, den 25. d. M. ab zu entnehmen. Dabei sind die Brotkarten und Brot-Zulahkarten vorzulegen, die durch Abtrennen der rechten unteren Ecke gekennzeichnet werden.

Ferner findet eine Anzahl weitere Zuweisungen an schwerarbeitende Personen statt, über die besondere schriftliche Anweisungen ergehen.

Naunhof, am 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Kleingeld.

Von den vom Bezirksverbande der Königlichen Amtshauptmannschaft Grimma herausgegebenen Guldenbriefen über 10, 25 und 50 Pf. können von den hiesigen Geschäftsleuten etwa gewöhnliche Beiträge, soweit der Vorrat reicht, in der hiesigen Stadtkasse gegen Vorzahlung entnommen werden.

Naunhof, am 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung für den XIX. Corpsbegärt. Wie bereits früher bekanntgegeben, finden seit 13. 4. bzw. 1. 5. im Bereich der Heil. Generalkommandos XII und XIX Eisenbahnhauptmannstellen statt. Sie haben sich infolge der folgende militärischen Eigentümlichkeit zum Schutz unseres geliebten Wohlstandes und militärischer Maßnahmen nötig gemacht. Die Überwachungsstellen (Militärpersonen in Zivil) sind mit Ausweisen verliehen, die sie vorzeigen. Sodie Militär- und Zivilpersonen ist verpflichtet, daß diese Überwachungsstellen gegenüber, sofern sie darum angegangen wird, auszuweisen, und zwar Personen im wehrpflichtigen Alter durch die Militärpolizei, Ausländer durch Pol. bzw. Polizei, und alle übrigen Untertanen am besten durch einen polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters und möglichst auch mit abgedrucktem Lichtbild. Von der Einsicht der Dienste wird erwartet, daß den teils Militärpersonen, denen dieser Dienst übertragen worden ist, keine Schwierigkeiten bereitet werden. Die Überwachungsstellen sind bereit, solche Reisende, die sich weigern, sich auszuweisen, oder die falsche Angaben über ihre Person machen, und noch befinden auch solche, die sich nicht ausreichend über ihre Person auszuweisen imstande sind, vorläufig festzunehmen und sie von den Eisenbahnen festgestellt ist. Es liegt daher im Interesse der Reisenden selbst, der Auflösung, sich auszuweisen, willig nachzukommen. Dresden, den 23. Mai 1917. Der hiesige General gez. v. Schweinrich

mehr nötig, eine neue Vereinbarung mit Deutschland über freies Geleit für schwedische Schiffe zu treffen, England könnte dann seine ehrliche Rücksichtnahme auf Schweden beweisen.

Großbritannien.

* Die Friedensbewegung in Schottland freisetzt sich trotz aller Maßnahmen der Regierung immer weiter aus. Sie nahm am 1. Mai mit einer Massenversammlung für einen demokratischen Frieden ihren Anfang, an der sich über 70 000 Menschen beteiligten. Von dort griff die Bewegung auf alle größeren Städte über. Die englische Presse erklärt kleinlaut, man könne diese Bewegung, die nicht durch einige besetzte Werke ins Leben gerufen sei, unmöglich länger übersehen.

Portugal.

* Die letzten Ausschreitungen in Lissabon, an denen sich auch Matrosen beteiligten, waren spanischen Berichten zufolge weit ernster als ursprünglich angenommen wurde. Als die hungrende Menge die Löden zu plündern begann, wurde das Kriegsrecht verkündet und Militär aufgeboten, das mit Geschützen und Maschinengewehren die Hauptstrassen belegte und in die Menge hineinischob, wobei zehn Personen getötet und fünfzig verwundet wurden. Die Ruhe konnte nur mit großer Mühe wiederhergestellt werden.

China.

* Die Kriegserklärung an Deutschland bildet noch immer den Gegenstand des Streitens. Das Unterhaus hat mit einer kleinen Mehrheit beschlossen, über die Frage, ob Deutschland der Krieg erkläre oder erklärt sei, erst nach der Umbildung des Kabinetts zu entscheiden. Damit ist die Militärpartei offenbar nicht einverstanden; denn 20 Militärgouverneure und Unterbefehlshaber haben an den Präsidenten eine Eingabe gerichtet, in der sie sofortige Auflösung des Parlaments verlangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Einigung militärischer Stellen in die Politik weitreichende Folgen haben wird.

Europa.

Christiansburg, 23. Mai. Nach Berichten aus Manchester macht sich in ganz England bereits der Baumwollmangel fühlbar.

Stockholm, 28. Mai. Sicherem Vernehmen nach soll die konstituierende Versammlung am 1. Oktober d. J. nach Västerås einberufen werden.

London, 28. Mai. Der portugiesische Kriegsminister ist hier eingetroffen.

Die Regierungskrise in Ungarn.

Seit Juni 1918 stand der tapfrägige und energische Graf Tisza an der Spitze der ungarischen Regierung. Man erkennt sich, mit welcher Entschiedenheit er mehr wie einmal vor dem Kriege als Präsident der Kammer gegen die oppositionelle Opposition aufgestellt. Obgleich er seine Tätigkeit als Präsident der Kammer gegen die anstürmende Opposition widerzuhalten wußte. Aber auch die an schweren Schwierigkeiten und Zwischenfällen so reiche Zeit des Krieges überbaute der zum Ministerpräsidenten vorgeschlagene Graf Tisza bis jetzt. Nun soll auch der Tag kommen, an dem er es für notwendig hält, das ihm anvertraute Amt in die Hände des jungen Kaisers zurückzugeben. Sowohl die Frage der Wahlreform für Ungarn wie der Ruf nach der Bildung eines Koalitionsministeriums für die Kriegsdauer bilden den Anlaß für die Rücktrittsgebante Graf Tisza. Die Opposition verlangt auf beiden Gebieten weitgehendes Entgegenkommen, mit dessen Maßstab der Graf sich anscheinend nicht einverstanden erklären kann. Nicht erst seit heute oder gestern Ende April d. J. erhält Graf Tisza ein fastliches Handschreiben, in dem ihm der gemeinsame Monarch der beiden Reichshäfen Dank für seine Tätigkeit und gleichzeitig den Plan für eine Ausdehnung des ungarischen Wahlrechts bestimmt. Den nahm an, daß damals der Graf sich selbst überwunden habe, um zu dieser ihm nicht notwendig aber nötig erscheinenden Erweiterung der Wahlordnung keine Zustimmung zu geben. So mußte man schließen, wenn man die im Beideon ausgewiesene Verbesserung des Kaiserlichen Vertrauens für den Grafen berücksichtigt. Die direkten Anstrengungen für die jewige Kriege werden klar werden, wenn eine neue Regierung auf den Plan tritt, die voransichtlich in der Tat ein Ministerium aller Parteien, auch der Minderheitsgruppen, sein wird. Als aussichtsreichsten Kandidaten für die Nachfolge Tiszias wird der ehemalige Justizminister Graf Bela Szentes genannt, dem man zutraut, daß er die Vereinigung der verschiedenen politischen Richtungen der Nation in der Regierungswelt während des Krieges auf seine Fahne schreiben wird. Das Organ des in politischem Gegensatz zu Tisza stehenden Grafen Karolius "Magyar Ország" spricht, allerdings mit vorlängiger Zurückhaltung, von einer möglichen Taktik des Ministerpräsidenten, der darauf ausgebe, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszurufen. Ganz Ungarn, sagt der "Bester Magy", sei jedenfalls entlossen, unter dieser oder jener Regierung, wie ein Mann und wie eine Partei mit seinen Verbündeten zusammenzutun gegen die gemeinsamen Feinde bis zum Siege.

Graf Tisza.

Graf Tisza. Die Opposition verlangt auf beiden Gebieten weitgehendes Entgegenkommen, mit dessen Maßstab der Graf sich anscheinend nicht einverstanden erklären kann. Nicht erst seit heute oder gestern Ende April d. J. erhält Graf Tisza ein fastliches Handschreiben, in dem ihm der gemeinsame Monarch der beiden Reichshäfen Dank für seine Tätigkeit und gleichzeitig den Plan für eine Ausdehnung des ungarischen Wahlrechts bestimmt. Den nahm an, daß damals der Graf sich selbst überwunden habe, um zu dieser ihm nicht notwendig aber nötig erscheinenden Erweiterung der Wahlordnung keine Zustimmung zu geben. So mußte man schließen, wenn man die im Beideon ausgewiesene Verbesserung des Kaiserlichen Vertrauens für den Grafen berücksichtigt. Die direkten Anstrengungen für die jewige Kriege werden klar werden, wenn eine neue Regierung auf den Plan tritt, die voransichtlich in der Tat ein Ministerium aller Parteien, auch der Minderheitsgruppen, sein wird. Als aussichtsreichsten Kandidaten für die Nachfolge Tiszias wird der ehemalige Justizminister Graf Bela Szentes genannt, dem man zutraut, daß er die Vereinigung der verschiedenen politischen Richtungen der Nation in der Regierungswelt während des Krieges auf seine Fahne schreiben wird. Das Organ des in politischem Gegensatz zu Tisza stehenden Grafen Karolius "Magyar Ország" spricht, allerdings mit vorlängiger Zurückhaltung, von einer möglichen Taktik des Ministerpräsidenten, der darauf ausgebe, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszurufen. Ganz Ungarn, sagt der "Bester Magy", sei jedenfalls entlossen, unter dieser oder jener Regierung, wie ein Mann und wie eine Partei mit seinen Verbündeten zusammenzutun gegen die gemeinsamen Feinde bis zum Siege.

Ein Aufruf an die Landwirte.

Die Selbstverteidigenden Generalkommandos Leipzig und Dresden verhelfen einen Aufruf, in dem es heißt:

"Landwirte! Unter Seer braucht noch dringend Hafner und Töpfer." Den Pferden, die unter händigen Schwierigkeiten anstrengungen unserer Truppen an der Front Munition und Proviant auszuführen haben, fehlt es an dem notwendigen Kraftstoff. Der Bedarf nach allen Umständen gesteckt werden. Das Heer soll verbrauchslos auf Euch, daß ihr die erforderlichen Mengen zur Verfügung stellen werdet. Große Einschränkungen und Opfer werden dadurch auferlegt, aber der Dank und die Anerkennung des Heeres wird Euch gewiß sein. Vieles darum sofort alles irgendwie unbedrängliche Güterpreise an die Magazine der Provinzämter oder der Kommanialverbände für das Heer ab. Solltet Ihr am der folgenden Lieferung verzerrt sein, so zeigt wenigstens, daß das Getreide bis zur späteren Abgabe aufbewahrt wird. Für Hafner, den Töpfer aus den Ihnen zur Verwendung im eigenen Betriebe befindenden Mengen an die Heeresverwaltung abliefern, darf neben dem Höchstpreis eine besondere Vergütung von 100 Mark für die Tonne gezeigt werden. Verwaltungsbefehl von 9. März bleibt

Verhandlungen

In den letzten Tagen in Naunhof und ebenso wie schon über Bekanntmachungen der Generalkommandos XII und XIX Eisenbahnhauptmannstellen bestellt. Sie haben sich infolge der folgenden militärischen Eigentümlichkeit zum Schutz unseres geliebten Wohlstandes und militärischer Maßnahmen nötig gemacht. Die Überwachungsstellen (Militärpersonen in Zivil) sind mit Ausweisen verliehen, die sie vorzeigen. Sodie Militär- und Zivilpersonen ist verpflichtet, daß diese Überwachungsstellen gegenüber, sofern sie darum angegangen wird, auszuweisen, und zwar Personen im wehrpflichtigen Alter durch die Militärpolizei, Ausländer durch Pol. bzw. Polizei, und alle übrigen Untertanen am besten durch einen polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters und möglichst auch mit abgedrucktem Lichtbild. Von der Einsicht der Dienste wird erwartet, daß den teils Militärpersonen, denen dieser Dienst übertragen worden ist, keine Schwierigkeiten bereitet werden. Die Überwachungsstellen sind bereit, solche Reisende, die sich weigern, sich auszuweisen, oder die falsche Angaben über ihre Person machen, und noch befinden auch solche, die sich nicht ausreichend über ihre Person auszuweisen imstande sind, vorläufig festzunehmen und sie von den Eisenbahnen festgestellt ist. Es liegt daher im Interesse der Reisenden selbst, der Auflösung, sich auszuweisen, willig nachzukommen. Dresden, den 23. Mai 1917. Der hiesige General gez. v. Schweinrich

Waffen- und Motorräder
Sprengstoffe
Pulver
75 mm Granaten
Granaten über 75 mm
Handgranaten

Die Zahlen sind

geliegen, zumal auch viele Tausend Arbeiter

Montag abends zur Ver-

arbeitung

Arbeitszeit

und breitet sich
nur weiter aus.
Tungebung für
tag, an der sich
der Krieg die Be-
Die englische
Bewegung, die
den gerufen sei.

ab, an denen
sich Berichten
nommen wurde.
Ländern began-
tätiger aufgeboten,
ten die Haupt-
wobei zehn
wurden. Die
wiederhergestellt

und bildet noch
s. Das Unter-
osten, über die
en sei, erst nach
dann ist
denn haben an
der sie sofortige
ist nicht aus-
scher Stellen in
D.

aus Manchester
vollemangel
nach soll die
über d. Jg. nach
Kriegsminister

Ingarn.

und energische
nen Regierung.
enheit er nicht
t der Kammer



Lösa.

den Gebieten
Rathstab der
erklären kann.
April d. Jg.
eben, in dem

Steckhälften

zweigteit den

deutschen Wahl-

damals der

ieher ihm nicht

weiterung der

So muhte

sonders aus-

Bräutraub für die

eine neue Re-

ich in der Tat

Minderheits-

hüten Kandi-

der ehe-

nen genannt,

der verschie-

Regierung,

ohne schreiben

hat zu Lösa

ganz" spricht,

on einer mög-
kauf ausgebe,
auszusiedeln.

jedenfalls ent-

wie ein Mann

zusammen-

zum Stege.

pirte.

zig und Dresden

dringend hofer

in schweren An-

und Provin-

troßhütter. Der

Das Heer soll

Wangen zur Ver-

Opfer werden

Verkennung des

fort alles irgend-

Protonotarier

stet. Ihr an der

Säulen, das das

Krämer, der

den Betriebe zu-

dern, darf neben

0 Mark für die

9 Mark bleibt

Veranstaltungen der Ortsauschüsse für Kriegshilfe.

In den letzten Wochen hat Amtshauptmann v. Boje in Goldbach, Naumburg und Wurzen mit den Ortsausschüssen für Kriegshilfe wie schon öfter Besprechungen abgehalten. Der Verhandlung in Grimma wohnte der Superintendent Weidauer bei, den der Amtshauptmann besonders bewilligte. In allen Besprechungen gestand der Amtshauptmann einleidend zunächst der allgemeinen politischen Lage; er hob die ruhmvollen Taten unserer tapferen Truppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft hervor und wies darauf hin, daß die Brüderlichkeit schon aus Dankbarkeit für die großen Opfer unserer Heere weiterhin treulich aus- und durchhalten müßt; nemallos auch kleine Ungelegenheiten, die vielleicht diese oder jene volkswirtschaftliche Maßnahmen mit sich brachten, müßten ruhig mit ins Haus genommen, das vielfache unnötige Alogien, besonders in Briefen ins Feld unterlassen werden. Sodann befaßte der Amtshauptmann die allgemeinen volkswirtschaftlichen Maßnahmen in der Lebensmittelversorgung — Bro-, Kartoffel-, Fleisch-, Butter- und Eierversorgung —; er führt aus, welche zwangsläufige Gründe für die neuen Maßnahmen maßgebend gewesen seien und erläuterte, wie sich die Versorgung in Zukunft gestalten würde. Erwähnung fanden die landwirtschaftlichen Baustoffvereine, die Volksküchen und die Bedienung der Armeesoldaten, deren fortgeschreitende Beaufsichtigung mit Absicht auf anderwärts gemachte Beobachtungen unbedingt notwendig sei. Weiter kamen zur Sprache das Verhältnis des Frauendanks zum Heimatkunde, die Einführung des Selbstbaus im Bezirke, das Hilfsdienstgesetz und die Frage der Rohstoffversorgung. Interessantes Zahlenmaterial wies nach, welche Aufkämpfungen von unseren Helden auf dem Gebiete der Waffen- und Munitionserzeugung in diesem Kriege bis jetzt gemacht worden sind; wir wollen hier davon erwähnen, daß sich in Frankreich, wenn man die Leistungen am 1. August 1914 gleich 1 setzt, die Fabrikation folgendermaßen entwickelt hat:

	1. August 1914	Ende	Ende März 1915
Maschinengewehre	1	23	65
Gewehre	1	31	179
Sprengstoffe	1	7	17,7
Pulver	1	1,8	2,8
75 mm Granaten	1	14	29
Granaten über 75 mm Kaliber	1	8,5	35
Feldgeschütze	1	11	19

Diese Zahlen sind natürlich im letzten Jahre noch bedeutend gestiegen, zumal auch in Portugal und die französischen Kolonien viele Tausend Arbeiter für die französischen Waffen- und Munitionsfabriken zur Verfügung gestellt haben. Über auch das feindliche außereuropäische Ausland hat reiche Mengen Munition und Kriegsgerät geliefert, vor allem Japan und Amerika. Von New-York z. B. war im August 1914 für eine Million Dollar, im September 1915 für 64 Millionen Dollar allein nach Asien abgegangen. Die gesamte Ausfuhr nach Asien belief sich in dem ganzen Abschluß auf 600 Millionen Dollar (2½ Milliarden Mark). Insgesamt führte Amerika an Kriegsgebräuchssachen aus:

	1. Januar	1. Februar	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni
Pferde, Maultiere, Rindvieh	23 500 000	494 000 000				
Kupfer	298 000 000	1 285 000 000				
Lebensmittel	825 000 000	2 175 000 000				
Flugzeuge	1 130 000	350 000 000				
Automobile	165 000 000	600 000 000				
Wagen- und Motorräder	255 000 000	835 000 000				
Chemische Produkte & Farbstoffe	137 500 000	520 000 000				
Sprengstoffe	30 000 000	2 335 000 000				
Eisen, Stahl und Zink	1 257 000 000	3 330 000 000				

Der Amtshauptmann wies eindringlich darauf hin, wie auch diese Zahlen und die Plicht vorführen, nicht eine Stande gründet die Arbeit ruhen zu lassen, sondern alles daran zu legen, damit das zur Kriegsführung nötige Material in immer größeren Mengen unteren Kämpfern zugeführt werden könnte; er wies auf das Wort des Generals Görner hin, „ein Handstoss, wer streikt, solange unsere Heere vor dem Feinde stehen!“

Nachdem der Amtshauptmann dann noch die bisherigen Ergebnisse des Goldenhauses, der Kriegsanleihe und der allgemeine Sammlungen im Bezirk bekannt gegeben und die Aufnahme von Soldatinnen auf dem Lande empfohlen hatte, mochte Pfarrer i. R. Zimmermann in eingehender Weise warmherige Ausführungen über die im Bezirk eingeschlagene Geburts- und Familienspende und bat um fahrlässige Förderung der Spende zum Besten der Kriegsblüte in unserem Bezirk. Den Darlegungen der Vortragenden folgten in allen 4 Orten lebhafte Ausprachen, an denen sich Beifallsgeklänge aus allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere auch aus Kreisen der Arbeiterschaft, beteiligten. Die Auskredenführten zu weiterer Ablösung mancher Zweckstrafe und zur Verlängerung mancher im Bezirk befindenden irrtigen Anhöhung. Mit Dankesworten an alle Erzieherinnen, vor allem an Pfarrer Zimmermann wie alle Teilnehmer an den Ausprachen, schloß der Amtshauptmann jeweils die Versammlungen, von denen die in Naumburg am besten besucht war.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, 24. Mai 1915.

Werksblatt für den 25. Mai.

Sonnenauftgang 4th | Mondaufgang 8th R.

Sonnenuntergang 9th | Monduntergang 12th S.

1085 Papst Gregor VII. gest. — 1881 Spanischer Dichter Calderon de la Barca gest. — 1809 Ferdinand v. Schill besiegt Stralsund. — 1865 König Friedrich August III. von Sachsen gest. — 1908 Südmährischer Adolf Werzensek gest. — 1914 Kaiserlicher Politiker Franz Joseph gest. — 1915 Das schwedische Minenboot "Triumph" wird von einem deutschen Unterseeboot im Golf von Saros vor Artur-Burni versenkt. — König Wilkes Emanuel übernimmt den Oberbefehl über die italienischen Streitkräfte. — 1915 Einmarsch der englischen Truppen in Deutsch-Ostafrika zwischen Tanganjika- und Riasa-See.

— Amstädte Bekanntmachungen. Umlangreich ist der amtliche Teil der heutigen Ausgabe. Aus die Wichtigkeit dieser Verordnungen sei deshalb besonders verwiesen.

— Naumburg. Da Pfingstsonntags nicht gefeiert werden, so ist das Thema für Pfingstausflüge gegeben, es lautet: Städten wir der näheren und ferneren Nachbarschaft einen Besuch ab! Wenn auch die Zahl der schnellen Juige vermehrt ist, für einen großen Waffenandrang genügen sie nicht. Zu weilen Juigen ist eben die Zeit nicht angegeben, die Ferne ist für uns jetzt ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch, und in diesen Siegeln würde man vielleicht bei näherem Jusehen — die mangelnden Brückmarken und eine Lagegeklaute erkennen, die am Grabe des dahingegangenen Hauseskuchens weint. . . . Die Ausflügler, die in unserm waldreichen Städten und seiner herrlichen Umgebung Einkehr halten, werden ein dunkles Bildensee vorfinden. Der Pfingstmarkt bietet die Gelegenheit des Mai und der Lebensmittelkarten aller Art.

— Naumburg. Am 2. Pfingstmontag, abends 1/8 Uhr findet im Gasthof „zum goldenen Stern“ ein volkstümliches Konzert mit zeitentsprechenden Darbietungen der rheinisch bekannten E. Pfeiffer's Ult.-Leipziger Sänger statt. Näheres in nächster Nummer.

— Der gestern vormittag im Schulenhaus zu Grimma abgehaltene Gemeindevertretertag, zu dem mehr als 250 Bürgermeister, Gemeindevorstände, Gutsverwalter und Standesbeamte erschienen waren, gellte sich zu einer Aulldigung für Se. Majestät den König und zu einer Ehrung für 20 Gemeindevertreter, denen der Amtshauptmann Auszeichnungen ausständigen konnte, die der König anlässlich Seines Geburtstages

ihnen verliehen hatte. Amtshauptmann v. Boje schloß die Dekoration der verdienten Gemeindebeamten mit einem Hoch auf S. Mai., das brausenden Widerhall fand. Dann wurden zahlreiche dienstliche Angelegenheiten, insbesondere solche volkswirtschaftlicher Natur, besprochen, wie die Saatkartoffelfrage, die weitere Ernährung, Frühdrusch, die Verhinderung von weiteren Feldfehlbällen, die Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande, die Kohlenbeschaffung usw. Schließlich erläuterte der hier stationierte Kontrolloffizier vom Gefangenenvorlager Chemnitz, Oberleutnant d. R. Klaproth, einige Fragen bezüglich der Behandlung der Kriegsgefangenen und gab wichtige Auffklärungen, die allfällig begrüßt wurden.

— Von amlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß bei Diebstählen von Saatkartoffeln keinerlei Rücksicht auf Notslage usw. von einer Angelegeröffnung abhalten kann, auch bei einer Verurteilung werden solche Einwände nicht zu einer mildernenden Aussicht Veranlassung geben. Wer Saatkartoffeln stiehlt, vergreift sich nicht allein an dem Eigentum seines Nachbarn, sondern er bringt ihn auch um die Ernte und verhindert sich an der Allgemeinheit, die mit einem gleichen Interesse der Ernte entgegensteht, wie der Eigentümer.

— Bei der großen Bedeutung, die in der Zeitzeit — besonders im Hinblick auf die kommende Ernte — den landwirtschaftlichen Maschinen zukommt, sorge jeder Landwirt dafür, daß die nötigen Maschinen-Reparaturen baldigst vorgenommen und die notwendigen Ernteteile rechtzeitig beschafft werden. Geeignete Reparaturwerkstätten werden gegebenenfalls durch die zuständige Kriegsamtstelle nachgefragt.

— Die verbliebige Fleischzulage wird solange gewöhnt, bis die Brotration aus dem Ertrag der neuen Ernte wieder erhöht werden kann, also bis etwa Mitte August 1917. Reichzeitig vor diesem Zeitpunkt wird die Entscheidung darüber getroffen werden, wieviel Fleisch weiter aus unsern Viehhäfen entnommen werden kann, ohne die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und Butter für die Dauer zu gefährden. Die am 1. Juni stattfindende nächste Viehzählung wird hierfür die Grundlage bilden.

Bestandscheckung über Drehscheinrichtungen. Im Interesse der Volksernährung muß der frühzeitige Ausbruch der diesjährigen Ernte, insbesondere der Frühkartoffeln, mit allen Mitteln gefordert werden. Dazu ist erforderlich, daß alle Drehscheinrichtungen in gutem Zustande sind. Mit Rücksicht darauf, daß infolge der gegenwärtigen Verhältnisse es sowohl an Monturen und geeigneten Arbeitern sowie an den nötigen Materialien wie Kohlen, Benzol, Petroleum, usw. mangelt, ist die Kriegsamtstelle vom Kriegsamt sammt reichlich bewilligt, den Landwirten die Instandsetzung ihrer Drehscheinrichtungen behilflich zu sein. Es ist deshalb vom Stell. Generalkommando XIX. u. R. eine allgemeine Weidepflicht für alle Drehscheinrichtungen angeordnet worden. Die Anmeldungen müssen umgehend bei den Gemeindebehörden erfolgen, da die dort ausgeständigen Listen bereits am 29. d. M. geschlossen werden und eine Unterlassung der Weidungen oder eine Verlängerung der Herstellung der Drehscheinrichtungen gestoppt, hat alsbald dies unmittelbar der Kriegsamtstelle Leipzig, Döbelner Straße 3, zu anzeigen. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung selbst verwiesen.

— Durch Bundesratsverordnung ist — ebenso wie im Vorjahr — eine Erhebung über die diesjährige Erntestäche für Getreide und die übrigen für die menschliche Ernährung und als Futtermittel hauptsächlich in Betracht kommenden feldmäßigen angebauten Fruchtkulturen angeordnet worden. Die Erhebung soll in der Zeit vom 15. bis zum 25. Juni stattfinden. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob. Sie hat ebenso wie bei der Erhebung im vorigen Jahre durch Befragung aller landwirtschaftlichen Betriebsinhaber zu erfolgen.

— Die Kriegsamtstelle Leipzig schreibt uns: Die Vokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Zum Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfang zur Verfügung. Bei größerer Anzahl werden Überstellungen und Zugverbindungen unvermeidlich. Dadurch werden die Säge für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenschaft gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausschüsse und Vergnügungsveranstaltungen zu Pfingsten unterbleiben. Sonderfälle werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgelaufen. Mit Zurückblicken beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrkartenverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland dankt das.

— Fleischzulagen aus den besetzten Gebieten. Der Reichshändler hat sich damit einverstanden erklärt, daß Postkassen mit Lebensmitteln aller Art, einschließlich Fleisch, im Gewicht bis zu 5 Kilogramm, die von Heeresangehörigen aus den besetzten Gebieten an ihre Angehörigen in der Heimat zu deren eigenem Verbrauch gebracht werden, von der Anzeige- und Ablieferungspflicht an die Zentralen

Frankreichs schwarze Bataillone.

Ebenso wie in Somaliland haben die Franzosen auch in Anam zahlreiche Eingeborene unter der Vorstellung, gegen hohe Belohnung lediglich Arbeitsdienste leisten zu müssen, nach Frankreich verfügt und dort bei eintretendem Mannschaftsmangel als Opfertruppen gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben. Es sind bis jetzt 9 Anamiten-Regimenter aufgestellt, die ursprünglich als selbständige Formationen verwendet wurden. Da die Anamiten jedoch sich häufig weigerten, anzugreifen, und Defektionen nicht selten waren, löste man die Anamiten-Bataillone auf und teilte den Kompanien Anamiten-Halbäuge zu, die bei Angriffen als erste Welle gegen die deutschen Gräben getrieben wurden. Bei den Kämpfen nordwestlich Braine wurde eine Anzahl Anamiten als Gefangene eingefangen. Sie machten einen fälschlichen Eindruck, da sie durch die Kälte und Räße in den Gräben sehr gelitten hatten.

Gegen Truppensendungen nach Europa.

Die englischen Zeitungen berichten, daß in Philadelphia (Vereinigte Staaten) eine große Kundgebung gegen den Krieg stattgefunden hat. Es hat sich ein Verbundesdach gebildet, der die Kundgebungen im ganzen Lande fortsetzen will. Sie richten sich in der Hauptfläche gegen den Regierungsbefehl, amerikanische Truppen nach Europa zu entsenden. — Es scheint dennoch, als ob die Kriegsbegeisterung in den Vereinigten Staaten doch nicht so allgemein ist, wie die englische und amerikanische Presse glauben machen will.

Englische Vergeltungsmaßnahmen.

Im Unterhause kamen Vergeltungsmaßnahmen zur Sprache. Der Unionist Hicks sprach sich dafür, den Liberalen Moltono dagegen aus. Er meinte, es sei Unrecht, unschuldige Menschen zu bestrafen. Hicks entgegnete ihm, davon könne keine Rede sein. Wir kämpfen jetzt gegen das ganze deutsche Volk. Der Unionist Oberst Dowther legte, man solle als Vergeltungsmaßregel den ganzen Schwarzwald mit Bomben in Brand stelen.

Kleine Kriegspost.

Amsterdam, 23. Mai. Seit mehreren Tagen sind die Englandsfahrten der Gesellschaft Seeland aufgehoben worden.

Christiansburg, 23. Mai. Nach einer Zeitungsnachricht hat die norwegische Handelsflotte während des Krieges ein Drittel ihres Schiffstraumes verloren.

Rio de Janeiro, 23. Mai. Der brasilianische Kongreß hat das Erkennen des Präsidenten, die Neutralitätserklärung aufzusuchen, einstimmig genehmigt.

Ribots Kriegsrede in der Kammer.

Frankreich verlangt Elsaß-Lothringen.

Die von den Abgeordneten stark befürchtete Eröffnungssitzung der französischen Kammer brachte zunächst eine Anzahl von etwa 40 Interpellationen, von denen sich ein großer Teil mit der letzten Offensive beschäftigte und Auskunft über die vorgenommenen Feindseligkeiten und Irrtümer forderte. Ministerpräsident Ribot gab zu, daß Fehler in der Ausführung vorgenommen, aber man dürfe die Ergebnisse nicht verkleinern noch vergroßern. Die Regierung habe Strafen verhängt und Wechsel im Oberbefehl eingetreten lassen. Aber die Maßnahmen der Regierung seien noch im Fluß und er bitte die Kammer, die Beendigung der Arbeiten abzuwarten, ehe die Interpellationen besprochen werden. Damit war die Kammer auch zufrieden, denn die Versprechungen wurde bis auf weiteres aufgehoben.

Bei Befreiung der Interpellationen Renaudel und Mayeras über die russische Revolution und den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg bat Ribot, sie auf unbestimmte Zeit zu vertagen, da die französische Regierung von der russischen Regierung zu Versprechungen eingeladen worden sei. Die tapferen Männer, aus denen die russische Regierung besteht, erklärte Ribot, seien von Einflüssen umgeben, die ihre Tätigkeit erschweren und die Gesetzlosigkeit begünstigen.

Diese mutigen Regierungsmänner hätten Erklärungen gemacht, die Frankreich voll befriedigten, da sie vor allem in der Armee starke Mannesmacht herstellen wollten, denn dies sei eine Daseinsfrage für das russische Volk.

Telegramm des russischen Außenministers.

Die Kammer geriet in grobe Bewegung, als Ribot nunmehr ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Außen verlas, in dem es heißt, daß Russland Frankreich nicht vergessen werde, und daß es die bewundernswerten Anstrengungen des französischen Volkes seien, die die feindlichen Massen nach Westen ziehen und beim Wiederaufbau der russischen Kräfte mithelfen. Ribot fuhr fort: Ja, wir gehen Hand in Hand mit dem treugeliebten Russland. Bei ihm wird ein Sondertrieb niemals in Frage kommen. Der russische Minister hat den Sophismus richtig gekennzeichnet, mit dem Deutschland die Formel „Ohne Unionen und Entschädigungen“ missbraucht, in der Absicht, die uns ehemals entzogenen Provinzen für sich zu behalten. Ribot behauptete weiter:

Deutschland hat den Krieg gewollt! Der Schuldige ist nicht bei uns, sondern dort! Wir werden Frieden erstattungen verlangen. Es werden keine Unionen sein, sondern sie werden auf Recht und Gerechtigkeit gegründet sein und Zeugnis ablegen von der Barbarei, mit der unsere besten Gebiete behandelt worden sind. Ein Frieden ohne Schadensersatz, das wird Russland nicht sagen. Aber es wird sich nicht um Kriegsentschädigungen handeln, die man als Strafe auferlegt. Die russische Demokratie — Herrin ihres Reichs — hat laut erklärt, daß sie den Krieg brav führen will, und daß sie nicht vom Geiste der Eroberung geleitet ist, sondern für die Freiheit kämpft. Wir werden den Kampf nicht im Geiste von Eroberungen und Unionen fortführen, sondern um das wieder zu nehmen, was unter war. Ich wiederhole, daß Frankreich kein Volk unterdrücken will, nicht einmal die Völker seiner Feinde, denn es erkennt die Freiheit aller Völker an. Frankreich wird am Tage des Sieges

Jeder Zentner Getreide ernährt 280 Menschen täglich!

Landwirte, helft uns siegen! Lieferet Getreide ab. Die Knecht duldet keinen Aufschub. Wir brauchen jedes Korn, auf das der Feind Hungerplan geschieht: Trok! Bestellzeit münde! Ihr liefern!

nicht „Rache“ schreien, sondern „Gerechtigkeit“. Es kommt vor allem darauf an, daß der Friede der Dauer ist. Der Sieg des Krieges hat schon zu lange gedauert. Wir müssen daher den Militärbesitzmus vernichten.

Nach nochmaligen Erwähnungen an Russland, seine Pflicht für die Entente zu tun und baldigst wieder offen zu vorzugehen, einem Hinweis auf die in Kürze zu erwartenden amerikanischen Divisionen, schloß Ribot, indem er die Hoffnung ausdrückte, die Feinde würden vielleicht um Frieden bitten, nicht scheinheilig wie heute, sondern offen, unter Bedingungen, die Frankreich würdig seien. Wenn man nicht um Frieden bitte, werde Frankreich ihn zu erwingen wissen.

Der 75jährige französische Ministerpräsident hält also fest an der verhängnisvollen Idee der Reparationspolitik von der abormalen Angliederung Elsaß-Lothringens an Frankreich, die zum großen Teil das Unglück dieses Krieges mit heraufbeschworen. Andererseits veragt er es sich auch nicht, neue binnläufige Theorien nachzubeten; so die These von der Vernichtung des deutschen Militärbesitzmus in dem Augenblick, wo die bis zur letzten Scholle von starker Militarisierung durchdrungenen Entente-Länder England und Frankreich mit freudiger Erwartung die Nordamerikanische Union beim Werke sehen, ihren Fußabdruck durch Aufstellung großer stehender Heere und Schwadionsfähigkeit zu folgen. Die Redenarten von der französischen „Gerechtigkeit“ und der Absicht, kein Volk unterdrücken zu wollen, verbllassen demgegenüber zu unwesentlichen Duntwölfchen.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Preiswucher mit Vogelfutter. Vorgelagert werden im Kleinhandel bei Vogelfutter teilweise Preise gefordert, die einen unangemessenen Gewinn einschließen. Da Vogelfutter allgemein als Futtermittel zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehört, fällt es mit in den Kreis der Waren, auf deren Preisüberwachung sich das Arbeitsgebiet der Preiswirtschaftsstellen erstreckt. Diese sind daher jetzt von der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsberäbnungsdamtes erlaubt worden, solchen Preissteigerungen entgegenzutreten.

Ortsverband — Naunhof.

Freitag, d. 25. Mai, 9 Uhr

Hauptversammlung
Königs
Geburtstagsfeier.

Freibank Erdmannshain.

Heute abend 7 Uhr wird ein

Rind in rohem Zustande

verpfundet. à Pfund 75 Pf.

Bitte passendes Geld mitbringen.

Sultaninen

ohne Kerne, leichte Ernte,

Wandeln,

süß und bitter,

„Atlas“-Badpulver

ist einzigt v. großster Trieb-

kraft 10 Pak. M. 1.00

Gesunde ungarische Walnüsse,

prima Speise-Pilze,

Tafelbl., Weinessig

Richard Burkhardt,

Leipzig, Burgstr. 8. Fernspr. 4066.

Zahn-Atelier

C. Schumann

Naunhof

jetzt Bismarckstr. 2.

Piano

gebräucht, aus Privat gegen Kasse zu

kaufen gesucht. Anged. mit Preis

an Arth. Schenk, Leipzig.

Mariannenstr. 2, I.

Salbe gegen Hautjucken

— Rührsalbe —

Verkauf und Versand

Salomonis - Apotheke

Leipzig, Grimmaische Straße 17.

Runkelrüben

als Schweinesutter sind noch abzugeb.

Nr. 88 Albrechtshain.

Bruteier

zu kaufen gesucht.

Kaiser-Wilhelm-Straße 22.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 24. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Wollbach und auf beiden Scarpe-Ufern war die Feuerkraft bis in die Nacht hinein lebhaft. Auch südlich der Stroh-Gambray-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zeitweilig zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames erreichte der Artilleriekampf bei Bourcq und Craonelles nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gebüsch Frobois-Mont und etwas gleichzeitig auch bei der Mühle von Baucourt an. In beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen. Am Winterberg unterbrochen durch die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffs.

In der Champagne war die Komplizität der Artillerie zwischen Bourcq und dem Spurpessart in den Abendstunden gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Um Wolfsbach und auf beiden Scarpe-Ufern war die Feuerkraft bis in die Nacht hinein lebhaft. Auch südlich der Stroh-Gambray-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zeitweilig zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Stellen der Front lebte die Geschicklichkeit auf. Besonders von Tuchon (nahe der Orléansküste) wurden russische Erkundungsstrecken verdeckt.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Kirchennachrichten.

1. Pfingstfeierstag.

An beiden Feiertagen Kollekte für den Landeskirchenfonds.

Naunhof. Vorm. 10 Uhr: Heilsgottesdienst. — Kirchenmusik: Komm' heil'ger Geist! von Franck (Jungfrauenstein). Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Läuten.

Ailinga. Vorm. 7 Uhr: Heilsgottesdienst. — Kirchenmusik. Albrechtsheim. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Erdmannshain. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

II. Pfingstfeierstag.

Naunhof. Vorm. 10 Uhr: Heilsgottesdienst. — Kirchenmusik: Komm' heil'ger Geist! Motette von Gause (Jungfrau Stein). Ailinga. Vorm. 7 Uhr: Heilsgottesdienst. — Kirchenmusik. Albrechtsheim. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Erdmannshain. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Pfingst-Gottesdienste.

Grimma: am 1. Feiertag früh 7 Uhr. Beucha: am 1. Feiertag 9 Uhr. Beicht. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Wurzen: beide Feiertage 9 Uhr: Gottesdienst. Thammendorf: 1. Feiertag 12 Uhr. 2. Feiertag 9 Uhr.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag 7 Uhr: „Lila“. Sonnabend 7 Uhr: „Mona Lisa“

Altes Theater.

Freitag 5 Uhr: „Wilhelm Tell“. Sonnabend 7 Uhr: Die beiden Schuhmeister.

Neues Operetten-Theater.

Freitag 7 Uhr: „Die Salzherin“. Sonnabend 7 Uhr: „Ges“. Battenberg-Theater.

Alte Oper.

Abendstück 8 Uhr: „Ein Frühlingstraum“.

Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.

Astoria, Windmühlenstraße 31. Nur noch einige Tage: „Graf Dohna und seine Mörde“, Erstaufführung. Die ruhmvolle Kapervorlage der „Mörde“. Ein bedeutendes Kapitel der Weltgeschichte. Gewaltige Eindrücke auf hoher See. Vorführungen 3, 5, 7, 9 Uhr.

Redaktion: Robert Götz. Druck und Verlag: Günz & Gehr in Naunhof.

Na

für die Gemeinde
Fuchshain, E.

Erstein wöchentlich
Körper

Nr. 62.

Gemäß Aufruf vom

nom 25. Mai bis 8. J.

der sechsmäthig angeb.

Die Erhebung g

oder ihrer Stellvertreter

oder die von ihnen be

richtiger Angaben über

gabe Verpflichtet zu

dürfen hinlänglich der

zweiter Grundstücks Aus

eingeholt werden.

Als Frühstücksorte

200 qm bleiben bei d

Die Erhebung g

die vorausichtlich